

Offener Brief

Juli 2009

Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
Herrn Ministerpräsident Günther Oettinger
Herrn Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble
Frau Bundesjustizministerin Brigitte Zypries
Frau Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Ursula von der Leyen
Herrn Minister Heribert Rech MdL, Innenminister des Landes Baden-Württemberg
Herrn Minister Prof. Dr. Ulrich Goll MdL, Justizminister des Landes Baden-Württemberg
Frau Ministerin Dr. Monika Stolz MdL, Ministerin für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrte Damen und Herren Ministerinnen und Minister,

wir, engagierte Bürgerinnen der Stadt Fellbach, Stadträtinnen und Vertreterinnen im Gleichstellungsbeirat, unterstützt durch ein breites Aktionsbündnis, zu dem sich Fellbacher Gruppen, das Stuttgarter Fraueninformationszentrum FIZ für Frauen aus Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa, Solwodi – Solidarität mit Frauen in Not, TERRES DES FEMMES e.V. und die Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zusammengeschlossen haben, wenden uns mit einem dringenden Anliegen an Sie.

Seit Anfang Juni 2009 wird in Fellbach ein „PUSSY-Club“ betrieben, der mit einer „Sex-Flatrate“ wirbt. In Zeitungsinseraten, auf Plakaten an öffentlichen Orten und Autos als Werbeträgern sowie auf einer Homepage wird das Angebot folgendermaßen beschrieben:

„Sex mit allen Frauen so lange du willst, so oft du willst und wie du willst! Sex mit allen Extras! Analsex, Oralsex Natur, 3-er, Gruppensex, Gangbang ... Alles ist möglich!“ „Sex-Flatrate + 100 Pussys.... Alles inklusive.“

Der Einheitspreis für diese Dienste beträgt 70 Euro tagsüber und 100 Euro abends.

Mit diesem Geschäftsmodell wird die bisherige Praxis eines „Vertragsabschlusses“ zwischen Kunde und Prostituierter unterlaufen. Preis und Leistung sind bei einer „Sex-Flatrate“ nicht mehr frei verhandelbar. Dadurch wird den Frauen das bisherige Mindestmaß an Einflussnahme und Selbstbestimmung genommen.

Nachdem bereits in Berlin, Wuppertal und Heidelberg solche Clubs betrieben werden, ist abzu-sehen, dass sich diese Geschäftspraxis weiter ausbreiten wird. Wir sind als Bürgerinnen und Bürger Fellbachs, der Region, Baden-Württembergs und der gesamten Republik zutiefst betroffen und schockiert über diese menschenunwürdige, frauenverachtende Geschäftspraxis.

Zum Schutz dieser Frauen fordern wir Sie, Frau Bundeskanzlerin und Herr Ministerpräsident, sowie die verantwortlichen Ministerinnen und Minister des Bundes und der Länder, zum Handeln gegen eine Sex-Flatrate auf.

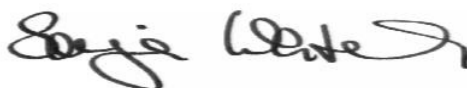
Wir fordern, dass in das Prostitutionsgesetz der Schutz der Menschenwürde von Frauen, die als Prostituierte arbeiten, aufgenommen wird.

Wir fordern das Verbot einer „Sex-Flatrate“.

Wir fordern das Verbot der Werbung mit diesem Geschäftsmodell.



Dr. Beate Pollert-Ebinger



Sonja Wertenbach



Margarete Bäder



Brigitte Heß



Ulrike Dreßler-Uetz